№ 299. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 21. December.

Inland.

Berlin den 18. Decbr. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Faber zu Friemersheim, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Küster und Schullehrer Mathias Mertes zu Weißkirchen, Regierungs-Bezirk Trier, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Feldwebel Immendorf vom 40sten Infanterie-Regiment (8ten Reserve-Regiment) die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 8. Decbr. Ein Herr Donat hat in Riga eine große Fabrik zur Anfertigung einer Papiermasse zum Dachdecken angelegt, die in Schweden und Finnland mit Erfolg benutzt wird.

Schon seit langer Zeit hatte die Regierung ihre besondere Aufmerksamkeit darauf gerichtet, durch Wegräumung der Wasserfälle die Schifffahrt auf dem Dniester gefahrlos zu machen; jedoch hatten örtliche Verhältnisse der Erfüllung dieses Zweckes immer große Hindernisse in den Weg gelegt. Jetzt aber, nach mannigfach wiederholten Versuchen, ist diese schwierige Aufgabe gelöst worden.

Frankreich.

Paris den 13. Decbr. Der Moniteur publizirt heute die Königliche Ordonnanz, durch welche der Marschall, Graf Gérard, Pair von Frankreich, zum Ober-Befehlshaber der National-Garden des Seine-Departements ernannt wird.

Das Journal du Commerce meldet, daß Herr Molé sehr unwohl sei, und das Bette hüten müsse.

Herr Dupin, oder wenigstens sein Journal, der Temps, fängt jetzt an, etwas entschiedener über das zu sprechen, was er will und nicht will, ohne indeß das Zweideutige seiner Stellung ganz aufzugeben.

Der Moniteur enthält heute ein Schreiben aus Metz vom 6. d. mit der Bemerkung, daß die Aufnahme desselben mit Berufung auf das Gesetz von ihm verlangt worden sei. Dasselbe ist von 51 Offizieren der aufgelösten National-Garde unterzeichnet, und lautet folgendermaßen: „Die Nummern des Moniteurs vom 28. und 29. Novbr. enthalten über die Thatsachen, die der Auflösung der National-Garde in Metz vorangegangen sind, einen Artikel und ein Schreiben, in welchem jene Thatsachen unrichtig erzählt werden. Man behauptet, die Majorität der Offiziere hätte gegen das ihnen gesetzlich gestellte Oberhaupt die Subordination aus den Augen gesetzt; dem ist aber nicht so gewesen. Wir wollen wenigstens nur für unsere Handlungen verantwortlich seyn. Wir protestiren daher öffentlich gegen Erzählungen, die dadurch, daß Ihr Blatt sie verbreitet, einen gewissen Grad von Authenticität erlangen, und aus denen man sogar die Beweggründe der Ordonnanz geschöpft hat, welche unsere National-Garde auflöst."

Zu Anfang der heutigen Börse unterhielt man sich ausschließlich von einem Artikel des Journal des Débats über die Belgischen Angelegenheiten. Man betrachtet denselben als einen Versuch, die Gemüther auf die Zustimmung Frankreichs zu den Beschlüssen der Londoner Konferenz vorzubereiten. Die Französischen und besonders die Belgischen Fonds

sind darauf gewichen. Die Belgischen Bank-Aktien, die heute zu 1360 eröffneten, fielen bis auf 1300 und blieben zu diesem Course ausgeboten. Man erwartet mit Ungeduld die Eröffnungs-Sitzung der Kammern, um zu sehen, welchen Eindruck die Thron-Rede auf die Rente machen wird.

Aus Bologna schreibt man vom 2. d., daß die privilegirte Zeitung von Bologna in ihrer Nummer vom 1. d. M. meldet, daß, da die Räumung der Legationen von Seiten der Oesterreichischen Truppen bereits beendigt war, am 30. Novbr. der General, Baron von Buchner, nachdem er das Kommando in die Hände des Generals, Grafen von Salis, des Kommandanten der dritten Militär-Division (Graf Salis ist Ober-Befehlshaber der im Päpstlichen Dienste stehenden Schweizerischen Truppen) niedergelegt, von Bologna abgereist ist.

Da der Erzbischof von Paris sich hartnäckig weigert, die Taufe des jungen Prinzen zu vollziehen, wenn die von ihm gestellten Bedingungen nicht erfüllt werden, hat der König bestimmt, daß der älteste Pfarrer in der Hauptstadt sie verrichten soll. Doch soll die Taufe erst am Namenstag des Königs, den 1. Mai k. J. stattfinden.

Belgien.

Brüssel den 12. Dec. Hier und in ganz Belgien hört man von nichts anderem, als von Rüstungen reden, zumal da es heißt, daß Hr. v. Praet mit den definitiven Beschlüssen der Londoner Konferenz hier eingetroffen sei. Wie man hört, sind selbige so ausgefallen, daß Belgien von dieser Seite her zu keiner Hoffnung auf den ferneren Besitz Limburgs und Luxemburgs berechtigt ist. Als Vollziehungs-Termin jener Beschlüsse bezeichnet man den 20. Febr., widrigenfalls Belgien mit Waffengewalt zur Räumung jener Provinzen gezwungen werden soll.

Die Stimmung der niedern Geistlichkeit in Flandern soll nichts weniger, als jesuitisch seyn. Bei mehreren Gelegenheiten soll sie sich ganz entschieden und kräftig gegen das Treiben der Dunkelmänner ausgesprochen haben. Die Prälaten dagegen leben und wirken ganz im Sinne Lojolas.

Wie man sagt, so ist General Niellon ermächtigt worden, in den an Holland zurückfallenden Theilen von Luxemburg und Limburg ein Freicorps von Tirailleurs zu errichten.

Deutschland.

Der „Hamb. Correspondent" schreibt: „Man erfährt, daß die wirklichen und scheinbaren Rüstungen und Maßregeln von Seiten der Belgischen Regierung in Folge einer sehr ernsten Erklärung zweier großen Mächte geschehen, welche auf die nunmehr schleunige Beendigung der Belgisch-Holländischen Angelegenheit dringen. Eine Vermittelung von Seiten Frankreichs und eine verschiedene Ansicht der Dinge von Seiten Englands haben die zuerst erwähnten beiden großen Mächte bisher nur abgehalten, jener Erklärung den nöthigen Nachdruck zu geben."

Von dem Provinziallandtag zu Stade ist eine Vorstellung an den König von Hannover ergangen, mit der Bitte, die Versuche zu einem Vergleiche zwischen dem vorgelegten neuen und dem abgeschafften alten Grundgesetz so zu erneuern, daß ein gültiger und dauernder Zustand des öffentlichen Rechts im Lande endlich einmal wieder hergestellt werde.

Mitten im Herzen von Deutschland haben die Schwarzen über die Weißen einen vollkommenen Sieg davon getragen. Unter der Judenschaft in Bayern bildeten sich wie überall zwei Parteien, die Weißen, welche es mit der Aufklärung, und die Schwarzen, die es mit dem alten System hielten. Nach einer neuen Königl. Verordnung sollen künftig nur solche zu Rabbinern befördert werden, welche dem alten Schlendrian ergeben sind.

Im Würtembergischen Staatshaushalt sieht es besser aus, als im Portugiesischen. Es wurde in diesem Jahr $1\frac{1}{2}$ Mill. Gulden erspart, während man sich in Portugal nach einem neuen Anlehen von $2\frac{1}{2}$ Mill. umsieht und die Staatseinkünfte verpfänden will. Da kann Würtemberg sein erspartes Geld gleich fest (?!) unterbringen.

Schweiz.

Basel den 8. Dec. (Bas. Zeit.) Laut den neuesten Nachrichten aus dem Kanton Aargau hat die Gährung einen hohen Grad erreicht und es fehlt nur noch an einer Leitung, um als Revolte auszubrechen. In der obersten Gemeinde des Ruederthals im Schiltwald soll man vorige Nacht einen Freiheits-Baum errichtet haben. So wie man hört, wollen sich an den ersten Tagen der künftigen Woche eine Menge Bauern nach Aarau auf das Rathhaus begeben, so daß die Gallerie dieselben gewiß nicht wird fassen können, und wenn die Regierung oder der große Rath auf den erlassenen Gesetzen beharren wollte, so dürfte es leicht noch zu unangenehmen und traurigen Auftritten kommen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Im vorigen Monat sind im Verlaufe einer einzigen Woche im Pleschener Kreise drei Kirchen durch gewaltsamen Einbruch bestohlen worden, und zwar in der Nacht vom 28. zum 29. November die in Gota, in der Nacht vom 30. Nov. zum 1. Dec. die in Wytaszyce und am 5. December die in Noskow. Die hier entwendeten Gegenstände sind zwar nicht von Bedeutung, indeß ist der Pfarrer zu Noskow, in dessen Wohnung sich sämmtliche Kirchengefäße und Gewänder befanden, in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. bestohlen, und der Verlust auf 1000 Rthlr. angegeben worden. Der Pfarrer war während des Einbruches nicht einheimisch, sondern bei einem Kranken, wohin er gerufen war. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Thäter auch nur eines dieser vier Diebstähle zu entdecken.

In Ungarn herrscht die Löserdürre unter dem Vieh auf eine höchst beunruhigende Weise. Mehrere Gegenden und Ortschaften haben durch diese Seuche einen großen Theil ihres Viehes bereits verloren — ein Verlust, der in jenen Gegenden, welche im letzten Jahre die Donau-Ueberschwemmung traf, doppelt schwer empfunden wird.

Mehrere Blätter berichten aus Wien: „Es heißt, daß im künftigen Jahre hier ein diplomatischer Kongreß wegen eines allgemeinen Pest-Kordons stattfinden solle, wozu Abgeordnete von sämmtlichen Europäischen Uferstaaten eintreffen würden."

Die Pest greift in Jerusalem so um sich, daß man glaubt, ganz Syrien würde noch davon angesteckt werden, da gar keine Maßregeln dagegen ergriffen werden.

Mit der Asphaltpflasterung geht es immer mehr vorwärts. In München ist sie durchaus gelungen und hat auch den Beifall des Königs erlangt. In Leipzig ist nun auch ein Versuch gemacht worden, der ebenfalls gut ausfiel.

Merkwürdig ist's, daß noch dem Lande, das uns die Kartoffeln gab, große Ladungen Kartoffeln geschickt werden, da in Nordamerika besonders die Kartoffelerndte ganz mißrathen ist.

In den Prunkzimmern der reichen englischen Lords wird jetzt die Beleuchtung durch argandsche Lampen bewirkt. Diese Apparate befinden sich nicht im Zimmer, sondern außerhalb desselben; das Licht dringt durch angebrachte Fenster in's Zimmer, oder wird durch Reflectoren hinein geleitet. Für die Gäste hat diese Beleuchtung den Vortheil, daß sie die Augen nicht reizt, und daß keine Erhitzung der Zimmer, besonders bei warmen Tagen, stattfinden kann. Auch wird auf diese Weise der Lampendunst und die, durch die argandschen Lampen, gewöhnlich veranlaßte, starke Consumtion von Lebensluft beseitigt.

In den Armeen der eingebornen Fürsten Indiens giebt es Regimenter, welche den seltsamen Namen „Spitzbubenregimenter" führen, denn der Ausdruck Schodha bedeutet wörtlich einen Schurken oder Spitzbuben. Diese Regimenter bestehen aus Leuten, die bis zu einem gewissen Grade privilegirt sind, indem sie manche Verbrechen begehen dürfen, die an andern mit strengen und summarischen Strafen geahndet werden würden. Für diese Nachsicht müssen sie die gefährlichsten Dienste leisten: sie sind Schanzgräber, bilden den Vortrab und müssen bei Belagerungen zuerst stürmen, wenn eine Bresche für praktikabel angesehen wird. Wenn sie nicht wirklich im Dienste sind, so sind sie völlig Herr ihrer Zeit, gehen, wohin es ihnen beliebt, verüben alle Arten von Ausschweifungen, und werden, große Verbrechen abgerechnet, selten zur Rechenschaft gezogen. Da sie wenig oder gar keinen Sold vom Staate erhalten, bei dem sie im Dienste stehen, so leben sie vom Volke und suchen auf jede mögliche Weise ihren Lebensunterhalt zu gewinnen, wobei es an Spitzbübereien und Schurkenstreichen nicht fehlen kann, auch begehen sie fortwährend Handlungen, die sie in einem besser geregelten Zustande der Gesellschaft an den Galgen bringen würden.

Stadt-Theater.

Freitag den 21. Dez. bei aufgehobenem Abonnement, letzte große Vorstellung magischer, indianischer, equilibristischer und athletischer Künste der Gebrüder Adolph und Carl Bils in drei Abtheilungen. Nach der ersten Abtheilung: Der häusliche Zwist; Lustspiel in 1 Akt von A. von Kotzebue. Zum Schluß, zum Erstenmale: Die Enthauptung einer lebenden Person, große magische Execution, ausgeführt von dem Herrn Professor Adolph Bils.

Als Verlobte empfehlen sich
Henriette Bernstein aus Schroda,
und Simon Elkuß von hier.
Posen den 20. December 1838.

Im Formate der neuen Taschen-Ausgabe von Schillers Werken sind nunmehr vollständig erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Th. Körner's sämmtliche Werke. Im Auftrage der Mutter des Dichters herausgegeben und mit einem Vorworte begleitet von Karl Streckfuß. Vollständige Gesammt-Ausgabe in 4 Bänden, mit dem sauber in Stahl gestochenen Bildnisse des Dichters und einem Facsimile seiner Handschrift. Pränumerations-Preis 2 Thlr. 25 sgr. (Künftiger Ladenpreis 3 Thlr. 15 sgr.)

Auch die bekannte Pracht-Ausgabe von Körner's Werken in Einem Bande, mit dem Bildnisse des Dichters und einem Facsimile seiner Handschrift, von welcher in diesem Jahre bereits die dritte Auflage erschien, ist noch bis zur Ostermesse 1839 für den Pränumerations-Preis von 2 Thlr. 25 sgr. in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

Durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes ist zu haben, in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler:

Schule und Unterricht. Abhandlungen über wichtige pädagogische Fragen unserer Zeit. Von Dr. Heinrich Gräfe. Preis 1 Thlr. 22½ sgr. (Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes ist zu haben, in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler:

Der Zahnarzt als Hausfreund, oder:

Anweisung zur Erhaltung der Zähne und zur Verhütung und Heilung der Krankheiten derselben. Für den Nichtarzt dargestellt von C. W. A. Lomnitz. Geh. 10 Sgr. (Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Ein junger Mann, der die Handlung erlernt hat, mit guten Attesten versehen, der polnischen und deutschen Sprache ferme mächtig, sucht in einem Wein-, Material- oder sonst anderem Geschäfte ein Unterkommen. Näheres ertheilt der Kaufmann Herr J. Träger in Posen, am Markte No. 57.

Eine bedeutende Auswahl von geschmackvollen Gold- und Silberwaaren, worunter viele besonders zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Gegenstände, empfiehlt zum bevorstehenden Feste, in seinem Gewölbe Bresslauer Strasse Nro. 35. im Conditor Freundt'schen Hause:

der Gold- und Silberarbeiter
C. G. Blau.

Eine große Auswahl von geschmackvollen kurzen und langen Tabakspfeifen, ächten Meerschaum-Köpfen in verschiedenen Formen, nebst Porzellain-Tabaksköpfen mit Devisen, welche sich besonders zu den bevorstehenden Festen zu Geschenken eignen, werden eingetretener Umstände halber nur im Laden, Wasserstr. No. 4., zum Verkauf gestellt seyn, von J. H. Richter,
Tabaks-Pfeifen-Fabrikant aus Stettin.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst einem verehrten Publikum an, daß er einen neuen Transport guten Kölnischen Wassers von J. M. Farina; ferner Damen-, Gummi- und Filzschuhe, so wie ächt Amerikanische Caoutchouc-Auflösung, die dem Leder Geschmeidigkeit und Wasserdichte ertheilt, und endlich feine Cigarren erhalten hat. — Zugleich empfiehlt derselbe nächst prompter und reeller Bedienung sein wohlassortirtes Lager von Bijouts-, Galanterie- und Kinderspiel-Waaren, zu Weihnachts- und Neujahrsgaben sich eignend.

Beer Mendel,
Markt No. 88.

Frischen Caviar, Neunaugen, ächte Pommersche Gänsebrüste, große Limburger Sahn-Käse, Mostrich verschiedene Sorten, Italienische Maronen, Punsch-Essenz und Rumm bester Qualität empfingen so eben und empfehlen zu äußerst billigen Preisen: Gebrüder Peiser,
Friedrichs-Straße Nro. 183. der Postuhr gegenüber.

Frische Elbinger Neunaugen, das Stück zu 1 Sgr. Ganze und halbe Achtel billiger, bei
Gustav Bielefeld,
Markt No. 45.

Wein-Anzeige.

Unseren geehrten Kunden machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir so eben wieder einen bedeutenden Transport Weine von den besten Jahrgängen direct aus Ober-Ungarn erhalten haben, und daß wir solche sowohl bei ganzen Original-Gebinden, als auch im Einzelnen, zu möglichst billigen Preisen verkaufen.

Posen den 18. December 1838.
Gebrüder Andersch,
Firma: C. F. Gumprecht.

Börse von Berlin.

Den 18. December 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . .	4	$102\frac{1}{1}$	$101\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$69\frac{3}{4}$	$69\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{1}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	102	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{6}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$104\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{12}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Schlesische dito . .	4	$103\frac{3}{4}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	$92\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$13\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4